

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 65.

Neuenbürg, Samstag den 13. August

1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 R.

Amtliches.

Neuenbürg.

Auswanderung, beziehungsweise Gläubiger-Aufruf.

Ludwig Friedrich Alber, led. Schneider von Loffenau beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber die vorgeschriebenen Bürgschaften nicht zu stellen. Etwaige Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

bei dem Gemeinderath Loffenau anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 11. August 1864.

R. Oberamt.

Akt. Braun, A. B.

Revier Schwann.

Am Montag den 15. August werden in der Tröstbachhalde versteigert:

750 buchene Stangen von 6—30' Länge zu Baumstüben,

164 buchene Stangen von 21—40' Länge zu Wagnerstangen,

12 Haufen buchenes Abfallreis,

2 eichene Baumstämme.

Zusammenkunft bei den 2 Tannen Mittags 2 Uhr.

Schwann, den 12. August 1864.

R. Revierförsterei.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am Freitag den 19. August

aus dem Staatswald Heselberg 4:

37 1/2 Klafter Nadelholzprügel u. Reisprügel.

23 " weisstannene Rinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei den Kohlplatten unten im Schlag.

Wildberg, den 10. August 1864.

R. Forstamt.

Riethammer.

Conweiler.

Nächsten Montag den 15. d. M., Mittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht:

Eysenarbeit, etwas neu und Reparatur des Schul- und Rathhauses.

Schultheissenamt.

Grimm.

Calw.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. August, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhaus aus den Staatswäldungen Spitalberg, Mädig Abth. 2 h., Stahlacker Abth. 2 a., Meistersweg Abth. 1 und Altweg Abth. 1 595 Stück Lang- und Klobholz durch alle Rubriken mit einem Cubikgehalt von circa 16,100 C^t im öffentlichen Aufstreich verkauft. Auf Verlangen erteilt Hr. Stadtförster Siegler nähere Auskunft.

Den 4. August 1864.

Gemeinderath.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 15. August, Morgens 9 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus hier

1. Aus dem Schlag Klößberg:

399 Stämme Klob- und Floßholz mit 10,682 C^t.

7 Klafter buchene Scheiter.

12 1/2 " " Prügel.

58 1/2 " " tannene Scheiter.

58 1/2 " " Prügel und

15 1/2 " " Rinde.

2. Scheidholz vom Distrikt Zimmer.

18 Stämme Floßholz.

8 1/2 Klafter Scheiter und

1 " tannene Rinde.

3. Um 11 Uhr.

17 Haufen Zimmerspäne, welche bei dem Hause des Postboten Schanz sitzen, solche werden nicht auf dem Rathhaus sondern an Ort und Stelle verkauft.

Zu Vorstehendem werden Kaufs Liebhaber
eingeladen.

Den 6. August 1864.

Schultheiß Burkhardt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

In der Wohnung des Apothekers Krösner
werden am Montag den 15. August von Nach-
mittags 1 Uhr an folgende Gegenstände gegen
baare Bezahlung versteigert:

1862r Unteröwisheimer und weißer Ueber-
rheiner Wein je etwa 1 1/2 Eimer, 2 Dvalsäßer
von 2 1/2 und 2 1/2 Eimer, ebenso ein rundes
Faß von 18 Zmi, 1 1/2 bis 2 Klafter buchenes
Scheiterholz, verschiedene Parthien gespaltenes
buchenes Brennholz, 3/4 Klafter tannene Rinde,
etwa 20 Stück tannene Bretter und ebensoviele
Latten, auch eine Parthie altes Baubolz, ferner
eine Puh'sche Kugelbüchse mit Zubehör, eine
eintläufige Flinte, ein kleiner Kunstherd, 7 schöne
Bienenstöcke und verschiedener sonstiger Hausrath.

Neuenbürg.

Kost- und Wohnhaus-Gesuch.

In eine hiesige ganz geordnete Familie
wird ein Knabe von zwölf Jahren in Kost und
Wohnung zu geben gesucht. Bett wird selbst
mitgebracht.

Gefällige Offerte nimmt unter Bezeichnung
der Ansprüche entgegen die

Redaktion des Enzhälers.

Calmbach.

Für Müller.

Durch die in letzter Zeit getroffene neue
Einrichtungen, sind mir nachfolgende Gegenstände
entbehrlich, welche ich hiemit dem Verkaufe aus-
setze:

- 1 deutsche Schwingmühle mit gepresstem
Wind,
- 3 noch gut erhaltene Beutelfästen, 5 1/2'
lang, 4' breit, nebst
- 9 Stück dazu gehörige Beutel,
- 3 eiserne Beutelmäntlein,
- 3 Stück Nierschlag,
- 3 Sargen,
- 1 guter starker Rezkasten, 10' lang, 3 1/2'
breit,
- 1 Beutelstuhl zum Anfertigen neuer Beutel,
- 1 größere Anzahl hölzerne Rollen, Trüm-
mel, Trümmelgestell und Schüttelfäßchen.

August Luz,
Kunstmüller.

Bildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige,
daß er auf hiesigem Plage sein Geschäft eröffnet
hat und empfiehlt sich im Anfertigen von allen
in das Schmiedgeschäft einschlagenden Arbeiten.

Wilhelm Krauß,
Wagen- und Hufschmied.

Neuenbürg.

Diesjenigen, welche mich hier und in um-
liegenden Dörfern verleumdeten, als könnte
ich meinem Geschäfte nicht vorstehen, erkläre ich
hiermit öffentlich, so lange als niederträchtige
Lügen, bis sie mir Beweis liefern, daß ihre
Aussage der Wahrheit gemäß ist.

Carl Martin,
Schlosser.

Neuenbürg.

Ein lediger Herr sucht ein Logis. Aus-
kunft ertheilt Metzger Kuhnauer.

Neuenbürg.

Einen **Kanonen-Ofen** verkauft wegen
Feuerungs-Änderung

Gottlob Blach.

Neuenbürg

Mischlingwein

pr. Zmi 1 fl. 30 fr., pr. Schoppen 2 fr. ver-
kauft

Schwiggäbele zum Hirsch.

Bildbad.

Für Auswanderer.

Schiffsaccorde mit Dampf- u. Segelschiffen
nach

Amerika und Australien,

über **Savre, Bremen und Hamburg**
können abgeschlossen werden bei dem Agenten

G. Luppold.

Bildbad.

Defen, Heerde und sonstige **Guß-**
waaren empfiehlt

G. Luppold.

Sägmehl

wird gegen baare Bezahlung der Kohle
zu zwei Kreuzer abgegeben auf der
Kotbenbach-Mühle.

Calmbach.

2 lange Ketten wurden zwischen Calmbach
und Bildbad gefunden, der rechtmäßige Eigen-
thümer kann sie gegen Unkosten abholen bei

Müller Volkert.

Calmbach.

More hundert Säcke Spreuer verkauft
Müller Volkert.

Calmbach.

5 Mahlsteine, 3 Käufer und 2 Bodensteine,
darunter ein Holländer, hat billig zu verkaufen
Müller Volkert.

Neuenbürg.

Dünger-Verkauf.

Ein großer Vorrath im Ganzen oder pr.
Wagen bei

C. K. Kraft.

Calmbach.

Einen 7/8-jährigen rittfähigen Fahren, Sim-
menthaler Race, verkauft

Michael Burkhardt.

Waldrennach.
 Verwandte, Freunde und Bekannte
 laden wir zu unserer
Hochzeitsfeier
 auf den nächsten Sonntag den 14. August
 in das Gasthaus zum Döfen hier freund-
 lichst ein.
 Wilhelm Hauser,
 Sophie Engisch.

Wildbad
Reise-Artikel.
 Herren- und Damen-Koffer, Taschen, Tau-
 teils und Rollstühle verkauft oder vermietet
 Satter Eberle Wittwe.
 Engelsbrunn.
 550 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicher-
 heit parat bei
 Schultzeiß Schrotb.

Kronik.
Deutschland.
 Stuttgart. Der Staats-Anzeiger vom
 11. Aug. enthält die Verfügung des Ministeriums
 des Innern, betreffend die diesjährige Feier des
 landwirtschaftlichen Festes in Cannstatt, welches
 in hergebrachter Weise am 28. September d. J.
 stattfinden wird. — Nach der in Friedrichshafen
 im Kreise der Familie stattfindenden Feier des
 Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Olga
 (11. Sept.), wird das Königspaar noch ins-
 lange in der Villa bei Berg die Residenz neh-
 men, bis die dormaligen im kgl. Residenzschloß
 dahier in Ausführung begriffenen inneren Ver-
 änderungen vollendet sind. Hiernach wird die
 Königin Olga die früher von König Friedrich I.
 bewohnten Gemächer beziehen, die seit dem Tode
 dieses Königs, also seit 48 Jahren, leer standen.
 Der König bewohnt alsdann die Parterrräume
 desselben Flügels. Mittlerweile wird die Ein-
 richtung der Gemächer im sog. Kronprinzenpalais,
 der bisher vom König und der Königin inne-
 gehalten Winterresidenz, für die Königin-Mutter
 vollendet, und J. Majestät dasselbe gegen Ende
 d. Mtz. beziehen. — In den letzten Wochen
 haben von Rottentburg bis Mühlen, an der Ober-
 neckarbahn, und von Alen bis Königsbrunn,
 an der Brenzbahn, Probefahrten stattgefunden,
 und sollen diese beiden Bahnstrecken im kommen-
 den Monat dem Verkehr übergeben werden. Auch
 die Privatbahn von Kirchheim nach Unterboihin-
 gen soll nach den abgeschlossenen Bauverträgen
 bis 15. Sept. fertig seyn, um von da an in
 Betrieb gesetzt werden zu können. Wenn in
 diesem Jahr, wo der Staat so wenig im Eisen-
 bahnbau that, schon Mangel an Arbeitern ein-
 trat, wie soll es erst im kommenden Jahr wer-
 den, wo nach dem vorgelegten Eisenbahnbau-
 Gesetzentwurf mindestens sechs bis achtmal so

viel vom Staat geschehen soll! Doch ist das den
 Accordanten zu überlassen. Dieselben werden
 sich um fremde Hülfe umsehen müssen wenn die
 einheimische nicht mehr zureicht. — Die Mit-
 glieder der Finanzkommission sind trotz der großen
 Hitze hier, um ihre Referate für den Haupt-
 finanzetat auszuarbeiten. Man hofft den Landtag
 Ende Octobers oder Anfangs November berufen
 zu können.

Stuttgart. Für die neue Uniformirung
 unseres Militärs sind bereits Tuchlieferungen
 bestellt worden. Die Farbe desselben ist gleich
 derjenigen, welche Feld- und Landgened'armerie
 bereits tragen, ein tiefes sog. Schwarzblau. Der
 Stoff zu den Beinleidern ist etwas besser und
 melirt. — Für die diesjährigen Herbstübungen
 der Infanterie ist die Bestimmung getroffen, daß
 dieselben vom 5. bis 24. September stattfinden,
 daß dagegen eine Einberufung von Urlaubern
 älterer Jahrgänge für diesmal nicht einzutreten
 hat. — Die Staatsfinanzverwaltung erkaufte
 das bisher Albiser'sche Anwesen (Hotel de Russie)
 für den Preis von 88,500 fl. zu Zwecken der
 Militärverwaltung. Wenn die Fama recht weiß,
 so sünde mit dieser Erwerbung ein für die aber-
 malige Verschönerung und Vermehrung der An-
 nehmllichkeiten unserer Stadt sehr erfreulicher
 Plan im Zusammenhang. Hiernach sollte ins
 Hotel Russie das Feldjägercorps kommen, wel-
 ches durch Aufbören der Garde zu Pferd be-
 deutend verstärkt würde. In die Gardefasere
 würde das Waisenhaus verlegt, letzteres aber
 abgebrochen und durch die damit gewonnenen
 leeren Räume die Anlagen der sogen. Planie
 wesentlich vermehrt werden. Ein großes Bassin
 mit Springbrunnen würde dorthin kommen, wo
 jetzt das Waisenhaus steht; das kleine Wasser-
 bassin mit Fontaine zwischen Waisenhaus und
 altem Schloß aber einer bereits in Arbeit be-
 findlichen und v. Hofer ausgeführten Reiterstatue
 des verewigten Königs Wilhelm Platz machen.

Karlsruhe, 7. Aug. Die großherzogl.
 Verkehrsdirektion hat eine Anordnung getroffen,
 die in der jetzigen Reisezeit Vielen willkommen
 sein wird; wir meinen die Ausgabe von Billeten
 zu vermindertem Preis für Rundreisen und Ver-
 gnügungstouren. Sie betreffen Fahrten von
 Karlsruhe nach Landau, Neustadt a. d. S.,
 Speyer, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal,
 Pforzheim und umgekehrt; ferner verschiedene
 Routen von dem Oberland aus nach dem Berner
 Oberland, dem Vierwaldstätter See und dem
 Bodensee. Die Billete haben eine so ausge-
 dehnte Gültigkeit, daß sämtliche Fahrten in
 aller Bequemlichkeit ausgeführt werden können.
 Wir zweifeln nicht daran, daß das reiselustige
 Publikum von dieser Verkehrsvereinfachung viel-
 fachen Gebrauch machen wird.

Wien, 6. Aug. Die Nachrichten über die
 Ernte lauten aus allen Theilen des Reiches,
 namentlich auch dem so schwer heimgesuchten
 Ungarn außerordentlich günstig. Seit 50 Jahren
 schreibt die „Ost. Post“, erinnert man sich



keines solchen Segens, und selbst das überaus fruchtbare Jahr 1834 ist der diesjährigen Ernte nur annähernd gleichgekommen. Die verhältnißmäßig geringste Ernte — in Währen — beträgt das 16fache der Ausfaat.

U s s l a n d.

Turin, 6. Aug. Nach Briefen aus Rom sind alle weiteren Schritte, die in Sachen des geraubten Judenknaben Kohan gemacht wurden, vergeblich gewesen. Auch ein Rechtszutachten der juristischen Fakultät, welches sich zu Gunsten des Vaters Kohan aussprach, wurde von der römischen Behörde mit mitleidigem Lächeln bei Seite gelegt. Der Schuster jedoch, welcher den Knaben verkaufte und verriet, ist von dem Volke in Vann gethan; derselbe kann sich nur in Begleitung von mehreren Polizeidienern oder Gendarmen auf der Straße zeigen und läuft so noch Gefahr, in ihrer Mitte gemeuchelt zu werden. Am 1. August wurde, wie die hiesigen Blätter erzählen, der noch nicht volle 10 Jahre zählende schöne Knabe, von 15 Priestern und Mönchen begleitet, zum Papst nach Castelzandolfo geführt und von demselben reichlich mit allerlei Kleinigkeiten und Naschereien beschenkt. Der Knabe zeigte sich sehr erfreut, doch als ihn der Papst fragte, ob er nicht auch erfreut sei, seine frühere Religion mit der jetzigen vertauschen zu können, brach er in Weinen aus und bat, zu seinem Vater zurückgebracht zu werden. Man suchte die Achseln, meinte, die Gnade sei eben noch nicht zum Durchbruch gekommen und führte den Armen wieder zu den Katechumenen zurück.

Miszellen.

Der verhängnißvolle Brief.

(Fortsetzung.)

Ein ungläubiges Lächeln schien auf dem Gesichte des Richters aufzutauchen zu wollen, doch es verschwand sofort wieder. Der Postbote mußte es aber doch bemerkt, den Grund desselben errathen haben, und den Augenblick gewandt benutzend, sprach er mit schlecht verhehltem höhnischen Lächeln: „Das soll ein Mensch glauben! Der Herr hat den Brief geöffnet, in seinen Händen gehabt und soll das Geld nicht ein wenig näher angeschaut haben? Seine Angabe darüber ist eben so wenig wahr, als seine Behauptung, daß er mir den Brief wieder zurückgegeben.“

„Sie haben hier weiter keine Meinungen auszusprechen.“ bedeutete ihn streng der Richter, „sondern nur zu antworten. — Haben Sie noch eine Frage an den Mann zu richten oder etwas zu erwähnen?“ wandte er sich hierauf an Waldner.

Waldner richtete sich hoch auf; die krampfhaft geballte Hand auf die heftig arbeitende Brust drückend und den Richter, dann den Postboten mit flammenden Blicken anschauend, sprach er: „Ich kann nichts weiter sagen, als daß der alte Mann da die Unwahrheit gesprochen, so wahr ein Gott über uns ist, der in das Innerste der Menschen schaut und einß uns Beide rich- wird.“ Hierauf brach er erschöpft zusammen.

Der alte Meusel hörte diese mit starker Stimme und heftigem Ausdruck gesprochenen Worte so ruhig und gleichgiltig an, als ob sie ihn gar nichts angegangen, an eine ganz andere Person gerichtet gewesen wären. Einen Augenblick schaute er den Zusammengefunkenen mitleidig an, welcher Blick von einem bezeichnenden Achselzucken begleitet war, dann wandte er sich langsam wieder zu dem Richter hin und sagte in anscheinend gleichgiltigem Tone: „Fragen Sie den Herrn doch einmal, Herr Richter, wo er just nach der Zeit, als der vermiste Brief bei ihm eingetroffen, das viele Geld, die Goldstücke her bekommen? — Am Tage nach jenem bewußten Donnerstage sind der Bäcker, der Schuster — und wahrscheinlich noch andere Leute mehr — von Frau Waldner in — Gold bezahlt worden!“

Als hätte ihn eine Ratter gebissen, sprang Waldner von seinem Sitz empor und mit glühend-n Blicken starrte er den Sprechenden an, während seinen zitternden Lippen das Wort „Schurke!“ entfuhr.

Ein ernster Verweis des Untersuchungsrichters traf ihn; sodann folgte die Frage, ob die Angabe Meusels richtig sei, und als Waldner besahend antwortete, die Aufforderung, diese allerdings für seine Lage eigenthümliche Erscheinung zu erklären.

Waldner erzählte nun die Begegnung mit seinem Freunde, mit der Röthe der Scham im Gesichte das Empfangen der zehn Goldstücke, genau wie er es an jenem Abende seiner Frau mitgetheilt hatte. Doch hatte diese damals die Begebenheit auffallend und fast unwahrscheinlich gefunden, so schienen seine beiden jetzigen Zuhörer vollständig überzeugt zu sein, daß sie so eben ein Märchen vernommen, denn Meusel blickte, als Waldner geendet, mitleidig zu dem Untersuchungsrichter auf, und dieser hatte alle Mühe, seinen Zügen den notwendigen Ernst zu bewahren und dem Zeugen gegenüber nicht zu verrathen, daß er denke wie dieser. Er entließ endlich den Briefträger mit dem Bemerken, jeden Augenblick bereit zu sein, zu weiterer Vernehmung vor ihm zu erscheinen.

Als er sodann mit Waldner allein war, sprach er mit ruhigem, doch ernstem Tone zu diesem: „Ihre Lage in eine eigenthümliche und verwickelte. Ich muß meiner Pflicht genügen. Sie geben zu, den Brief mit der Geldeinlage geöffnet, in Ihren Händen gehabt zu haben. Der Postbote, ein Mann, der lange Jahre treu und redlich gedient hat, gegen den seine Vorgesetzten keinerlei Klagen zu erheben vermögen, versichert auf seinen Eid, nichts von Ihnen zurück erhalten zu haben. Nachdem der Brief angelangt und verschwunden, befinden Sie sich im Besitz von Goldstücken, deren Erwerbung Sie durch eine Erzählung, die — ich kann nicht anders sagen — gar zu romanhaft und unwahrscheinlich klingt, zu erklären versuchen. Brief und Geld müssen, da sie einmal da waren, irgendwo geblieben sein. Sie sind dem Eigenthümer, dem Gericht bis jetzt verantwortlich dafür. — Sehen Sie in sich! — Denken Sie nach!“ fuhr er dringender und mit mild erregtem Tone fort, „ob Sie vielleicht nur der Meinung gewesen sind, den Brief dem Boten zurück gegeben zu haben, ob das Objekt — etwa verlegt — sich nicht vielleicht noch bei Ihnen befindet!“

„Reden Sie nicht weiter, Herr Richter!“ fuhr Waldner mit unterdrückter Bewegung auf. „Ich sprach die Wahrheit. — Thun Sie Ihre Pflicht; ich bin auf Alles gefaßt!“

„So bedaure ich, Ihnen mittheilen zu müssen, daß Sie vor der Hand das Arresthaus — nicht verlassen dürfen. Ich werde die Untersuchung so rasch als möglich zu Ende zu führen suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der Mecklenburger Buchdruckerei in Rostock.